

**Zeitschrift:** Archäologie der Schweiz : Mitteilungsblatt der SGUF = Archéologie suisse : bulletin de la SSPA = Archeologia svizzera : bollettino della SSPA

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte

**Band:** 19 (1996)

**Heft:** 4: Archäologie und Anthropologie = Archéologie et anthropologie

**Artikel:** Historische Anthropologie Im Fürstentum Liechtenstein

**Autor:** Etter, Hansueli F.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-16141>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

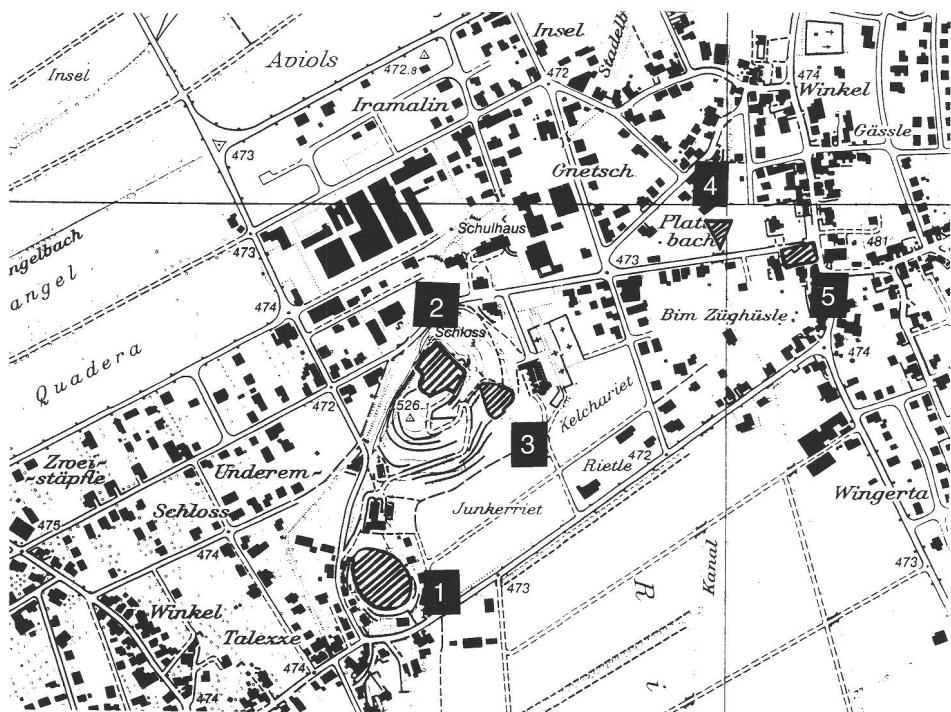
# Historische Anthropologie im Fürstentum Liechtenstein

Hansueli F. Etter

Menschliche Knochenreste aus alten Gräbern sind in unserem Jahrhundert an vielen Orten im Fürstentum Liechtenstein entdeckt worden (vgl. Tab. 1)<sup>1</sup>. Zwar wurden vor den 80er Jahren einzelne Funde und Fundgruppen aufbewahrt, aber nur ausnahmsweise anthropologisch bearbeitet<sup>2</sup>. Diese Funde dokumentieren viertausend Jahre Bevölkerungsgeschichte und achtzig Jahre Forschungsgeschichte im Fürstentum Liechtenstein.

1932 waren Arbeiter beim Ausheben des neuen Kanals in Balzers auf ein weitgehend vollständig erhaltenes Skelett gestossen. Dieses konnte noch ein halbes Jahrhundert später archäologisch und anthropologisch bearbeitet werden, weil die Fundsituation damals in einem Gipsbett nachgestellt worden war<sup>3</sup>. Unter einem behauenen Fichten- oder Lärchenbrett lagen die knöchernen Reste einer jungen Frau (30- bis 35jährig). Die Beigaben - eine Zwiebelknopffibel, ein Gürtelschnallenrest und ein Messer - sowie die Orientierung des Grabes nach Süden verweisen darauf, dass es sich um eine ungetaufte Romanin handelte, die um die Mitte des 4. Jahrhunderts n. Chr. verstorben war. Unweit dieser Fundstelle - in der Wanne beim Burghügel von Burg Gutenberg - fand man im gleichen Jahr und drei Jahre später nochmals insgesamt 13, vielleicht spätromische, wahrscheinlicher aber mittelalterliche Gräber mit 18 Bestattungen. Nur die Reste von 12 Individuen standen 1986 noch zur anthropologischen Bearbeitung zur Verfügung. Es handelt sich um drei Frauen, fünf Männer, zwei Erwachsene mit nicht mehr sicher bestimmbarem Geschlecht und zwei Kinder<sup>4</sup>. Die anthropologischen Befunde machen eine Datierung des schlecht erhaltenen Knochenmaterials als ins hohe oder späte Mittelalter naheliegender als die ursprüngliche in spätromische Zeit. Dieser besondere Bestattungsplatz in der Wanne kann wohl im Zusammenhang mit dem nahe gelegenen Gräberfeld auf dem Runden Büchel und dem Friedhof auf dem Hügel von Burg Gutenberg betrachtet werden.

Die erste archäologische Ausgrabung eines Gräberfeldes mit einer anthropologi-



schen Betreuung im Fürstentum Liechtenstein erfolgte in den Jahren 1980/81 auf dem Runden Büchel in Balzers<sup>5</sup>. Die Auswertung der Funde und Befunde ergab, dass eine Sippe, bestehend aus etwa 70 Mitgliedern, hier ihre Grabstätte hatte. Von Norden kommend haben sie wohl als Nachfahren der Alamannen bis ins 8. Jahrhundert hinein weitgehend unter sich gelebt. Die grosse kräftige Statur, die langen und schmalen Hirnschädel und das hohe und schmale Gesicht zeichnen sie als Alamannen aus. Wegen ihrer erst vor kurzem erfolgten Christianisierung erinnern noch einige wenige Bräuche, wie Grabbau und vereinzelte Grabbeigaben, an ihre germanisch-heidnische Tradition. Die fast durchgehende Ostung ihrer Gräber aber zeigt, dass sie in christlicher Weise beigesetzt worden sind. Die Unterschiede in der Sprache, im Recht, in Sitten und Gebräuchen verhinderten weitgehend eine baldige Verschmelzung dieser zugezogenen Alamannen mit den ansässigen Rätoromanen. Denn den Rätern war gar die Heirat mit Alamannen bis ins 8. Jahrhundert hinein bei Todesstrafe verboten<sup>6</sup>.

Abb. 1  
Drei mittelalterliche  
Gräberbezirke in Balzers: Runder  
Büchel (1), Burg Gutenberg (2),  
Wanne (3) sowie je ein Grab aus  
spätromischer Zeit (4, 5).  
Trois nécropoles médiévales à  
Balzers: Runder Büchel (1),  
Burg Gutenberg (2). Deux tombes isolées du Bas-  
Empire sont également indiquées  
(4 et 5).  
Tre necropoli medievali a Balzers:  
Runder Büchel (1), Burg  
Gutenberg (2), Wanne (3), con  
una tomba di età tardoromana  
ciascuna (4, 5).

Tabelle: Im Fürstentum Liechtenstein archäologisch erfasste Einzelgräber, Gräberfelder und Friedhöfe.

Fundort	Befund	Zeitstellung	Verbleib	Publikation
<b>Balzers</b>	Glinzgelebüchel 1930	13 Körpergräber	spätömisch oder früh mittelalterlich	JBL 30, 1930, 90ff.
	Gutenberg-Wanne 1933 Kanal Fürstenstrasse 1932	NW-SO 1 Körpergrab, N-S	mittelalterlich römisch	JBL 33, 1933, 24f. JBL 32, 1932, 27
	Missionshaus 1954	2 Körpergräber, N-S	Mittelalter oder Neuzeit	JBL 82, 1982, 179ff. JBL 54, 1954, 130f.
	Höfle Runder Büchel 1980-82	1 Skelett Körpergräberfeld 91 Individuen, i.allg. W-O	unbestimmt Frühmittelalter	Archäologie FL Archäologie FL (Kirche Balzers)
	Areal Foser/Kaufmann 1981-83	Brandgräberfeld; 27 Brandgräber, 1 Körpergrab, N-S	Spätbronzezeit und Eisenzeit	Archäologie FL
	Mälsner Strasse 1983 Gutenberg 1982-87	1 Körpergrab, NW-SO Friedhof; >301 Individuen, NW-SO und W-O	Frühmittelalter? Mittelalter	Archäologie FL Archäologie FL (Kirche Balzers)
	Areal Amtshaus 1995	1 Körpergrab S-N	spätömisch oder frühmittelalterlich	Archäologie FL
				in Vorbereitung
<b>Eschen</b>	Bongert 1953/54 und 1962	Körpergräberfeld; >14 Individuen, NW-SO	Frühmittelalter	wieder eingedeckt?
	Halde 1972	1 Körpergrab, W-O	unbestimmt	wieder eingedeckt; Unterkiefer bei Archäologie FL
	Kirche St.Martin 1977/79	mind. 8 Körpergräber im Innern der gotischen Kirche; W-O, O-W, N-S	Neuzeit	wieder eingedeckt
<b>Gamprin</b>	Au 1879	1 Körpergrab, O-W	Mittelbronzezeit	JBL 41, 1941, 80ff.
	Kirchhügel Bendern 1968/69	1 Sekundärbestattung	unbestimmt	JBL 59, 1959, 156
	Lutzengüetle 1942-45	3 einzelne Knochen	Neolithikum u.Eisenzeit	
	Mauren Unterpritschen 1985	1 Schädel Friedhof; 431 Individuen i.allg. W-O, O-W	Bronzezeit frühes Mittelalter bis 1842	Archäologie FL Archäologie FL (Kirche Mauren)
	Schaanwald-Mühlegasse 1994	3 Körpergräber N-S, O-W, W-O	Neuzeit	Archäologie FL
<b>Ruggell</b>	Unterm Weissen Stein 1961/62	Skeletteile von mind. 6 Individuen	Bronzezeit?	Archäologie FL
<b>Schaan</b>	Speck 1910, 1934, 1938 1940	Körpergräberfeld; >20 Individuen SW-NO, S-N	Frühmittelalter allemandisch	2 Schädel von 1910 bei der Archäologie FL; der Rest z.T. vergangen, zerstört und wieder eingedeckt
	Sax 1943, 1947/48	Körpergräberfeld; 6 Individuen N-S, O-W	Frühmittelalter romanisch	z.T. vergangen z.T. zerstört
	Resch 1954	1 Körpergrab, W-O	Eisenzeit?	wieder eingedeckt Kiefer bei der Archäologie FL
	Bisch/Paffenmahd 1955	Körpergräberfeld; ca. 20 Individuen, N-S	frühe Neuzeit?	wieder eingedeckt?
	Kastell und St.Peter vor 1850, 1942, 1956-58	Friedhof? >30 Individuen, O-W, W-O, N-S	spätömisch frühchristlich? Mittelalter	z.T. wieder eingedeckt verschleppt und unter dem Kirchenboden gelagert
	Hiltys Bündt 1963	3 Körpergräber, W-O	Spätantike	JBL 63, 1963, 179f.
	Krüppel 1964	1 Körpergrab	römisch	JBL 64, 1964, 125f.
<b>Triesen</b>	Krüppel 1977	1 Körpergrab, N-S	?	JBL 77, 1977, 241
	Haus Dr.Brunhardt 1973	2 Körpergräber, NO-SW	unbestimmt	JBL 73, 1973, 283
	St.Mamerten 1902, 1932/33, 1967/68, 1985	Friedhof; >13 Individuen, W-O	Mittelalter	wieder eingedeckt?, 3 Skelette von 1985 bei der Archäologie FL
<b>Vaduz</b>	Plankabongert 1933 Platz 1946 Runkels, Kirche St.Gallus 1985	1 Körpergrab, SW-NO 2 Körpergräber Friedhof; >37 Individuen i.allg. W-O	römisch unbestimmt Neuzeit	zerstört wieder eingedeckt? Archäologie FL
	St.Wolfgang 1988	3 Körpergräber, S-N	frühe Neuzeit	verschollen
	St.Maria 1989	1 Körpergrab, O-W	nach 1766	wieder eingedeckt
	Lindengasse 1994	2 Körpergräber N-S	Frühmittelalter	Archäologie FL
	Hahnenspiel 1913	1 Körpergrab, NW-SO	frühe Bronzezeit	JBL 33, 1933, 49ff.
	Städtle 1941	1 Körpergrab, S-N	unbestimmt	JBL 41, 1941, 157
	Runder Büchel 1946	1 Brandgrab	späte Bronzezeit	JBL 46, 1946, 73ff.
	St.Florin 1992	Friedhof 146 Körpergräber O-W, W-O, N-S, S-N	Mittelalter bis frühe Neuzeit	in Vorbereitung

Die alamannische Führungs Familie war im Verlauf des 7./8. Jahrhunderts auf der Kuppe des Runden Büchels beigesetzt worden. An den Abhängen im Westen, Osten und Norden hatten drei weitere Familien ihre Gräber. Aus der Führungs Familie stammten wohl die grössten und kräftigsten Männer. Sie massen im Durchschnitt 172 cm. Doch auch die übrigen Männer waren zumeist noch von beachtlicher Statur. Ihre durchschnittliche Körpergrösse betrug 170 cm.

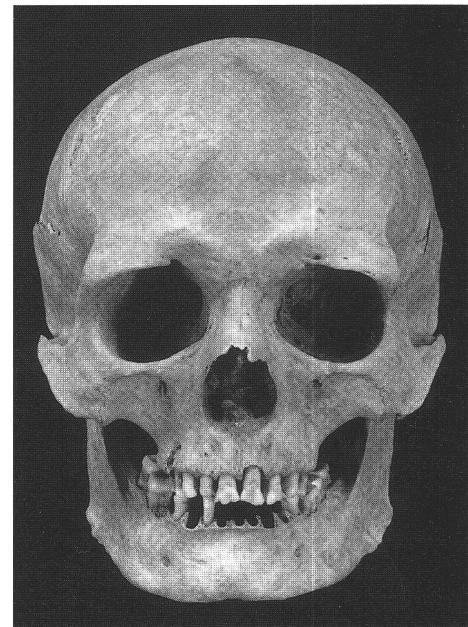
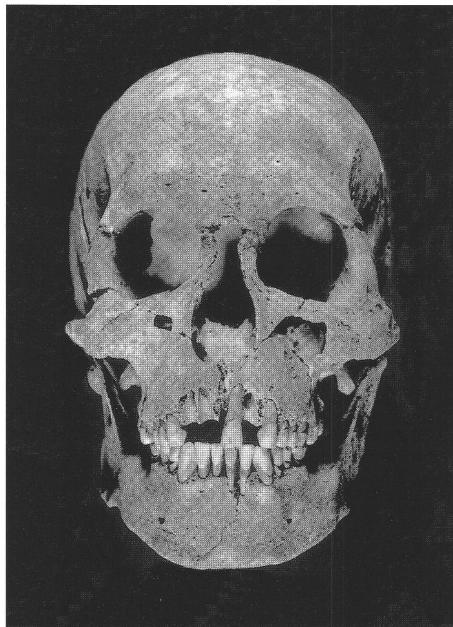
Das häufigste Sterbealter lag für Männer und Frauen im sechsten Lebensjahrzehnt. Die mittlere Lebenserwartung von 20jährigen Männern und Frauen war hoch und betrug noch 33 Jahre. Die Zahl der Frauen übertraf leicht diejenige der Männer. Trotz Jagd und Kampf war die Sterblichkeit der Männer etwas geringer als bei den Frauen. Kleinkinder sind im Gräberfeld untervertreten, Totgeburten, Neugeborene und Säuglinge fehlen. Diese sind vielleicht an einem besonderen Ort auf dem Gräberhügel beigesetzt worden, den wir nicht ergraben konnten, oder sie sind nicht hier - oder auch gar nicht - bestattet worden.

Die Ernährung war sicher zuckerarm, denn die Zähne sind durchwegs kariesfrei. Dagegen führte eine noch weitgehend fehlende Zahnhygiene zu erheblichem Zahnsteinbefall und zu Parodontitis. Neben degenerativen Veränderungen an der Wirbelsäule (Spondylosen) und an den Gelenken (Arthrosen), die erwartungsgemäss am Skelettmaterial am häufigsten zu beobachten sind, traten vermehrt verheilte Frakturen auf. An sieben von siebzig Erwachsenen waren sie nachzuweisen.

Aufgrund der absoluten Datierung der Gebeine rechnen wir mit einer Belegungszeit des Gräberfeldes von etwa 100 Jahren oder vier Generationen, d.h. von der Mitte des 7. Jahrhunderts bis in die Mitte des 8. Jahrhunderts. Die wenigen Beigaben bestätigen diese Annahme.

Die beiden anderen, beigabenreicheren und wohl früher zu datierenden Gräberfelder aus dem Fürstentum Liechtenstein, das eine aus Eschen »Bongert« und das andere aus Schaan »Speckli«, blieben leider anthropologisch unbearbeitet. Diese menschlichen Knochenreste sind wieder mit Erde überdeckt worden und stehen aus diesem Grunde zur Zeit einer wissenschaftlichen Erhebung nicht zur Verfügung<sup>7</sup>.

Die andauernden Auseinandersetzungen zwischen Kaiser und Papst im 11./12. Jahr-



*Abb. 2  
Vorderansicht eines  
50-60jährigen Alamannen aus  
dem 7./8. Jahrhundert (links) und  
eines 55-65jährigen hochmittel-  
alterlichen Mannes (rechts).  
Vue frontale d'un Alamman du 7e  
ou du 8e siècle, âgé de 50 à 60  
ans (à gauche), et d'un homme  
du haut Moyen Age, âgé de 55 à  
65 ans (à droite).  
Visione frontale di un alemanno  
di 50-60 anni del VII-VIII secolo  
(a sinistra) e di un uomo di  
55-65 anni vissuto in epoca  
altomedievale.*

hundert hatten unsichere Zeiten zur Folge. Vermutlich in diesem Zusammenhang entstand auf dem Burghügel anstelle einer älteren Wehrbaute die Burg Gutenberg. Bei umfangreichen Grabungen in den Jahren 1982 bis 1984<sup>8</sup> kamen im Burghof 140 und im Burggarten weitere 103 Gräber zum Vorschein. In den 243 Gräbern lagen die knöchernen Reste von 301 Individuen, davon waren 107 Frauen, 94 Männer, 18 Erwachsene mit unbestimmbarem Geschlecht und 82 Kinder und Jugendliche. Im wohl ältesten Grab befanden sich ein beinerner Kamm und eine Gürtelschnalle<sup>9</sup>. Es könnte sich um das Stiftergrab der urkundlich bekannten und 1780 ganz abgebrochenen Kapelle St. Donatus handeln, in deren Innenraum dieser Grabplatz lag. Die Benutzung des Friedhofes beginnt wahrscheinlich nach der Weihe der Kapelle und endet mit dem Bau der Burg zu Beginn des 13. Jahrhunderts<sup>10</sup>. Damit hätte die Belegungszeit rund 400 Jahre gedauert. Da aber nur im Burghof und im Burggarten ge graben werden konnte, ist es höchstwahrscheinlich, dass nur ein kleiner Teil des ehemals grösseren Friedhofes erfasst

wurde. Damit steht uns mit den 301 Individuen möglicherweise nur ein kleiner Ausschnitt aus der Bevölkerung des Hochmittelalters zur Verfügung. Eine Hochrechnung für die Grösse des dazugehörigen Dorfes ist deshalb nicht sinnvoll. Wie auf dem Runden Büchel überwiegen auch hier die Frauen leicht. Zu den dafür bereits erwähnten Ursachen gesellt sich wohl eine weitere, nämlich der Umstand, dass Frauen häufiger zu Hause - z.B. an einer schweren Geburt, im Kindbett oder an einer anderen Infektionskrankheit - verstorben sind als Männer. Diese sind gelegentlich auf der Jagd, auf Reisen, auf Wildzügen oder auch im Wasser umgekommen und sind dann nicht auf dem heimischen Friedhof beigesetzt worden. Fast die Hälfte aller Erwachsenen verstarb im sechsten Lebensjahrzehnt. Dies betrifft sowohl die Frauen als auch die Männer. Der Kinderanteil ist mit etwa 25% sicherlich zu gering, denn es fehlen vor allem die Neugeborenen und die Säuglinge. Deshalb liegt die Lebenserwartung eines Neugeborenen mit etwa 40 Jahren entsprechend zu hoch. Bei 20jährigen Männern 169

und Frauen erhöht sich die mittlere Lebenserwartung um 32 Jahre, womit sie in dieselbe Größenordnung zu liegen kommt wie im frühen Mittelalter.

Die Männer sind durchschnittlich etwas kleiner als diejenigen aus dem Frühmittelalter auf dem Runden Büchel. Im Mittel massen sie um 169 cm. Damit sind sie nicht nur kleiner als die Männer aus der alamannischen Führungsfamilie, sondern auch kleiner als die Männer aus den anderen drei Familien. Eine Reduktion der Körpergrösse bei Männern und Frauen ist nach der Verschmelzung von Räto- bzw. Keltromanen allgemein zu beobachten. Im Alpenvorland des Hochmittelalters betrug die mittlere Körpergrösse der Männer um 168 cm und diejenige der Frauen um 161 cm<sup>11</sup>.

Auch im Hochmittelalter stehen die degenerativen Krankheiten an Knochen an erster Stelle. Verheilte Frakturen sind seltener als im Frühmittelalter. Die Zähne der Menschen aus dem Friedhof Gutenberg zeigen etwas häufiger Kariesbefall, sind aber im gleichen Masse parodontitisch und mit Zahstein überzogen.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass im Fürstentum Liechtenstein im Hochmittelalter eine Bevölkerung lebte, welche das Produkt einer mindestens 500jährigen Vermischung von Rätoromanen und Alamannen darstellte. Dazu kamen jene Individuen, die auf der Durchreise von und zu den Alpen im Rheintal geblieben sind oder hier Nachkommen zurückgelassen haben<sup>12</sup>.

<sup>1</sup> Die Auflistung wurde von Eva Pepic-Helferich, Abteilung für Archäologie der Landesverwaltung des Fürstentums Liechtenstein, zusammengestellt, wofür ich ihr herzlich danke.

<sup>2</sup> Eine Ausnahme bildet die anthropologische Bearbeitung der menschlichen Reste aus der spätromischen Höhensiedlung »Krüppel« ob Schaan 1965. K. Gerhardt, Die menschlichen Überreste der spätromischen Höhensiedlung auf »Krüppel« ob Schaan. Jahrbuch für das Fürstentum Liechtenstein 65, 1965, 127-142.

<sup>3</sup> J. Bill/H.F. Etter, Ein spätromisches Grab aus Balzers. Jahrbuch für das Fürstentum Liechtenstein 82, 1982, 181-202.

<sup>4</sup> Vgl. unpubliziertes anthropologisches Gutachten (H.F. Etter) zu den Altfundten aus der »Wanne«, Gutenberg (1930/33).

<sup>5</sup> J. Bill/H.F. Etter, Das frühmittelalterliche Gräberfeld vom Runden Büchel in Balzers. Jahrbuch für das Fürstentum Liechtenstein 81, 1981, 13-80.

<sup>6</sup> P. Vogt Geschichte Liechtensteins in Daten (unpubliziertes Manuskript, 1985).

<sup>7</sup> A. Frommelt, Alemannengräber in Schaan. Jahrbuch für das Fürstentum Liechtenstein 34, 1934, 3-15; A. Frommelt, Alemannengräber in Schaan. Jahrbuch für das Fürstentum

Liechtenstein 48, 1948, 87-94; A. Frommelt, Alemannengräber in Eschen. Jahrbuch für das Fürstentum Liechtenstein 54, 1954, 49-58; G. Schneider-Schneckenburger, Churräten im Frühmittelalter aufgrund der archäologischen Funde. Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 26 (München 1980).

<sup>8</sup> Vgl. den kurzen Aufsatz über die Ausgrabung 1982 bis 1984 auf Burg Gutenberg von J. Bill, Ergraben Geschichte. Die archäologischen Ausgrabungen im Fürstentum Liechtenstein 1977-1984. Broschüre zur Ausstellung im Liechtensteinischen Landesmuseum Vaduz 1985. Nach 1984 erfolgten kleinere Nachgrabungen. Die Auswertungen der Grabungen sind noch nicht abgeschlossen.

<sup>9</sup> Grab 132: Schlecht erhaltene Gebeine eines Mannes, der zwischen 40 und 60 Jahren verstorben ist. Seine Körpergrösse betrug um 171 cm.

<sup>10</sup> Bill (Anm. 8) »Wir haben somit Gewissheit, dass hier die Gräber vor dem mittelalterlichen Burgbau angelegt worden sind.«

<sup>11</sup> Vgl. H.F. Etter, Die Bevölkerung vom Münsterhof. In: J. Schneider/D. Gutscher/H.F. Etter/J. Hanser, Bericht über die Stadtkenforschung 1977/78. Schweizer Beiträge zur Kulturgechichte und Archäologie des Mittelalters 10, 1982, 179-212.

<sup>12</sup> Die Aufarbeitung von Eintragungen in den Pfarrbüchern im Zusammenhang mit der umfangreichen Ausgrabung der Kirche Peter und Paul in Mauren machen deutlich, dass nicht selten Ortsfremde bis zu ihrem Tod im Rheintal verblieben sind.

## Anthropologie historique dans la principauté du Liechtenstein

Le matériel anthropologique recueilli au Liechtenstein est systématiquement enregistré et analysé depuis le début des années 80. Les données ainsi recueillies couvrent à présent un arc chronologique s'étendant de l'âge du Bronze jusqu'aux temps modernes. La position géographique de la principauté, située dans la vallée du Rhin, laissait espérer un brassage de population plus rapide qu'ailleurs. Cette attente paraît corroborée par l'analyse des nécropoles rencontrées, peu nombreuses mais de grande dimension. M.-A.H.

## Antropologia storica nel Principato del Liechtenstein

A partire dall'inizio degli anni Ottanta nel Principato del Liechtenstein vengono studiati sistematicamente anche i rinvenimenti antropologici. Essi spaziano dall'Età del Bronzo sino all'epoca moderna. La geografia della valle del Reno suggerisce rimescolamenti delle popolazioni storiche più repentina che in altre regioni. Lo sembrano confermare anche i ritrovamenti antropologici fatti nelle poche ma vaste necropoli della regione. M.-L.B.-B.

H.F. Etter  
Unter-Rüeggental  
8344 Bäretswil